

AUS DER KULTURSZENE

Eine Karte für alle
Bundesmuseen

WIEN Ab heute gibt es eine gemeinsame Jahreskarte für die österreichischen Bundesmuseen und die Nationalbibliothek. Sie kostet 59 Euro, ist nicht übertragbar und berechtigt innerhalb eines Jahres zu je einem Eintritt in den acht beteiligten Institutionen. Die BundesMuseenCard ist gültig in der Nationalbibliothek, im MAK, in der Albertina, im Belvedere, im KHM-Museumsverband, im mumok, dem Naturhistorischen Museum Wien und im Technischen Museum Wien.

„Roma“ zum besten
Film des Jahres gekürt

NEW YORK Alfonso Cuaróns Filmdrama „Roma“ ist für den Verband der Filmkritiker in Los Angeles der beste Film des Jahres. Die Entscheidung gab die Vereinigung am

Sonntag bekannt. Zudem sprach sie „Roma“ den Preis für die beste Kamera zu. Cuaróns autobiografisch geprägter Schwarz-Weiß-Film hat schon etliche Preise abgeräumt und die Netflix-Produktion kann sich auch Hoffnungen auf eine Oscar-Nominierung in der Königssparte „Bester Film“ machen.

Dämpfer für Bad Ischl
als Kulturhauptstadt

BAD ISCHL Das Land Oberösterreich will die Bewerbung des Salzkammerguts mit Bad Ischl an der Spitze zur Europäischen Kulturhauptstadt 2024 finanziell nicht unterstützen. Als Grund nannte Landeshauptmann Thomas Stelzer die seiner Ansicht nach unrealistische Kalkulation von nur 21 Millionen Euro, zitierte der ORF Oberösterreich aus einer Rede im Landtag. Ende Dezember läuft die schriftliche Bewerbungsfrist für 2024 ab.

„Das kleine Ich-bin-ich“ kommt
ins Vorarlberg Museum

BREGENZ Das Vorarlberg Museum hat den Nachlass der Vorarlberger Illustratorin Susi Weigel als Schenkung erhalten. Dabei handelt es sich um 1700 Objekte in „sehr gutem Zustand“, darunter Skizzen, Entwürfe von Buchcovern sowie Fotoalben und die originalen Stofftiere „Das kleine Ich-bin-ich“ und „Bimbulli“, die Weigel gemeinsam mit der Kinderbuchautorin Mira Lobe schuf. Mit Lobe verband die Künstlerin eine langjährige Freundschaft und Zusammenarbeit. Gemeinsam brachte das Duo 45 Bücher und viele Fortsetzungsgeschichten heraus. Bereits mehrere Generationen verbinden Kindheitserinnerungen

mit den literarischen Figuren ihrer Kinderbuchklassiker „Das kleine Ich-bin-ich“, „Die Omama im Apfelbaum“, „Bärli Hupf“ und „Das Städtchen Drumherum“. Von 1952 bis zu ihrem Tod 1990 lebte die 1914 in Proßnitz in Mähren geborene Weigel mit ihrem Mann in Vorarlberg, zunächst in Langen am Arlberg, später in Bludenz. Einer Privatperson aus Bludenz vererbte die Illustratorin schließlich auch ihren Nachlass, den die Erbin nun dem Vorarlberg Museum überließ. Die Objekte würden das umfangreiche Werk der Künstlerin gut sichtbar machen und einen Einblick in die Persönlichkeit geben.



Das Vorarlberg Museum erhielt den Nachlass Susi Weigel mit Skizzen, Entwürfen für Buchcovers, Fotoalben sowie die originalen Stofftiere „Das kleine Ich-bin-ich“ und „Bimbulli“.

Mit „Teddy Eddy“
auf einem Höhenflug

Lustenauerin Ingrid Hofer gewann deutschen Rock&Pop-Preis.

SIEGEN Was einst im heimeligen Kinderzimmer beim Kuschneln begann, fand nun in einer vollen Veranstaltungshalle unter Scheinwerfern mit Glitter und Glamour einen vorläufigen Höhepunkt: Ingrid Hofer wurde für ihren CD-Erstling „Teddy Eddy – Achtung! Fertig! los!“ in Siegen (nahe Köln) mit dem deutschen Rock&Pop-Preis in der Kategorie „Bestes Kinderlieder-Album“ ausgezeichnet.

„Erst wurde der Drittplatzierte aufgerufen, danach der Zweitplatzierte. Und als ich nicht darunter war, wusste ich: Ich hab' gewonnen. Ich bin überglücklich und freue mich riesig über diesen Erfolg“, steht Ingrid Hofer immer noch unter dem Eindruck dessen, was sie am Samstagabend bei der 36. Verleihung der deutschen Rock&Pop-Preise erleben durfte.

Party im Hotel

So richtig krachen ließ es die frischgebackene Preisgewinnerin, die mit ihren Eltern Vroni und Otto sowie mit ihrer Freundin Daniela ange-reist war, später im Hotel. „Dort trafen wir eine ganze Reihe anderer Musiker, die bei der Preisverleihung dabei waren.“ Zur ausgelassenen Festgesellschaft gehörten auch Verwandte Ingrid Hofers aus Nordrhein-Westfalen. Bereits am Sonntag reiste Hofer mit Freundin und Eltern wieder aus Köln ab.

Dass sich ihr Leben durch diese außergewöhnliche Auszeichnung wohl etwas verändern wird, merkte die dreifache Mutter unmittelbar nach ihrem grandiosen Erfolg. „Ich kann mich der Glückwünsche kaum noch erwehren. Mein Mail-Eingang explodiert mit Gratulationswünschen.“

Hofer hatte ursprünglich nie damit gerechnet, dass sie mit ihrem „Teddy Eddy“ so erfolgreich sein könnte. Doch als sie ihre Lieder, verpackt in ein Video mit Tanz, ins Netz stellte, ließ die enorme Resonanz nicht lange auf sich warten. Bald schon durfte sie eine halbe Million Klicks auf Youtube verbuchen, „Teddy Eddy“ ging durch die Decke. Es folgte die Nominierung für den deutschen Rock&Pop-Preis, wo sie es unter die besten drei ihrer Kategorie schaffte. Dankbar ist Hofer natürlich auch ihrem



Ingrid Hofer im Moment ihres größten Erfolgs: In Siegen gewann sie den deutschen Rock&Pop-Preis.

HOFER

Team, das die Produktion der gelungenen CD mitrug: Janet Hämerle-Intemann, Reinhard Franz

„Es würde mich freuen, könnte ich mich nun auf dem deutschsprachigen Markt etablieren.“

Ingrid Hofer
Kinderliedermacherin

und Nina Winkler. Jetzt soll die Erfolgsgeschichte durch weitere Kapitel ergänzt werden. „Es würde mich natürlich freuen, könnte ich nun auf dem deutschen und deutschsprachigen Markt so richtig Fuß fassen“, erlaubt sich die im Brotberuf als

Visagistin tätige Lustenauerin erste Gedanken in Richtung Zukunft.

Stichwort nähere Zukunft: Diese ist zum Teil schon verplant. Anfang kommenden Jahres möchte Ingrid Hofer ihr Kinderbuch zu „Teddy Eddy“ herausbringen, die Produktion einer weiteren CD soll folgen. Doch bei aller Vielfalt an Aktivitäten ist für die erfolgreiche Kinderliedermacherin eines klar: „Ich habe noch drei kleine Kinder. Die haben in meinem Leben absoluten Vorrang. Ich denke nicht daran, auf Tour zu gehen. Dafür bin ich ja digital präsent.“

KLAUS HÄMMERLE
klaus.haemmerle@vn.at
05572 501-634

MUSIKTIPPS. Von Fritz Jurmann

KÜNSTLER: Martina Gmeinder, Anselm Hartmann
ALBUM: Passions
BEZUG: klangfabrik/martina.gmeinder@gmx.net



Eine exquisite Auswahl seltener Klavierlieder aus dem englischen und französischen Kulturraum des frühen 20. Jahrhunderts haben sich die Wolfurter Mezzosopranistin Martina Gmeinder und der Pianist und Musikwissenschaftler Anselm Hartmann für dieses Album vorgenommen. Dieser Exklusivität entsprachen auch die Produktionsbedingungen in Florian Werners Traum-Location „arlberg1800“ in St. Christoph. Das Ergebnis beeindruckt durch die spätromantische Intensität, mit der das melancholische Thema „Passions“ musikalisch und textlich umgesetzt wurde. Mit gelebter Natürlichkeit und einem hohen Maß an persönlicher Identifikation beschwören die Künstler in Liedern von Hahn, Poulenc, Barber und Britten jene bittersüße Endzeitstimmung um Liebeslust und Liebesleid, bei der sich Wärme und dunkle Schattierungen des Mezzo in der Eleganz des Klavierparts spiegeln. **Konzert am 1. Februar um 19.30 Uhr im Pförtnerhaus, Feldkirch.**

KÜNSTLER: Ramona Kasheer, Gesang, mit Ensemble
ALBUM: Du von draußen, ich von drinnen
BEZUG: coalbox@ramonakasheer.com



Was für Kaffee-, Kakao- und Bananen-Bauern gilt, muss doch auch für Musikerinnen möglich sein, dachte sich die im Dunstkreis des in Vorarlberg lebenden britischen Folksängers John Gillard groß gewordene und mit seinem Sohn Robin verheiratete Sängerin Ramona Kasheer: Musik „Fair Trade“ zu verkaufen, direkt „ab Hof“ auf einem geraden Weg, limitiert im eigenen Label. Seit ihr jemand 1996 ein Buch mit Gedichten der Kärntnerin Christine Lavant (1915 – 1973) in die Hand drückte, hat Ramona begonnen, daraus Musik zu weben, zart wie Spinnennetze, kunstvoll schillernd. Da werden Gedanken zu Tönen, Lavants feine, kostbare Lyrik entsteht wie neu aus dieser jungen, cool und sexy wirkenden Stimme, ehrlich, fesselnd und ohne Umschweife, eingebettet in Klänge des Koehne-Streichquartetts, das in aufregenden Arrangements von Rolf Aberer diesen Songs mit einem Hauch von Klassik ihre musikalische Kompetenz verleiht.

KÜNSTLER: Of Cabbages and King
ALBUM: Aura
PRODUKTION: KLAENGrecords



Die aus Lauterach stammende Singer-Songwriterin und Pädagogin Veronika Morscher, Kulturpreisträgerin 2017 des Landes, lässt wieder von sich hören, auf ganz spezielle Weise. Die in Boston und Wien ausgebildete Musikerin hat vor drei Jahren an ihrem neuen Wirkungsort Köln mit drei gleichgesinnten jungen Frauen das fantastische Vokalquartett „Of Cabbages and King“ gegründet. Das Debütalbum „Aura“ beeindruckt allein durch das kompakt jazzige Feeling, in dem sich die vier gefunden haben, die glasklare Sicherheit, mit der sie ihre instrumental geführten Stimmen grenzenlos durch das Dickicht der eigenen Songs und Balladen mit ihren komplexen Harmonien und Vocalisen steuern. Das ist Klangluxus pur, und das alles ohne jede Begleitung, in der hohen Kunst des A-cappella-Gesanges eben und so risikofreudig, dass man vor einem faszinierenden Grenzerlebnis steht. **Konzert am 3. Jänner 20.15 Uhr im Theater am Saumarkt, Feldkirch.**

KÜNSTLER: Conchita, Gesang, Wiener Symphoniker
ALBUM: From Vienna With Love
PRODUKTION: SONY MUSIC



Bewundernswert, wie virtuos dieser Tom Neuwirth zwischen den beiden Identitäten seiner Bürgerlichkeit und der schillernden Kunstfigur Conchita hin und her switcht, die ihm letztlich mit ihrem Sieg beim Eurovision Song Contest 2014 einen Sensationserfolg einbrachte. Schade, dass auf ein solches Ereignis, das eine ganze Nation in Atem hielt, nicht auch das damals zwangsläufig erwartete Debütalbum folgte. Was das Management dort vermasselt hat, bedeutet für die Dragqueen heute fast einen Neustart mit viel Knochenarbeit, um mit der endlich vorliegenden, aufwendig produzierten CD mit „Liebesgrüßen aus Wien“ frühere Popularitätswerte zurückzugewinnen. Die brillante One-Woman-Show beeindruckt durch geschmackvolle Auswahl älterer und neuer Balladen im Weltformat, in opulenten Orchesterarrangements für die brillant im Bond-Sound aufspielenden Wiener Symphoniker und mit Conchitas gesanglichem Perfektionsanspruch.